

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Kraditz, Ortmannsdorf, Rükfen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Slangendorf, Thurm, Niedermüllfen, Rühlschnappel und Lirfchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr 235.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 9. Oktober

Haupt-Infektionsbezirk im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Klagenfurt, Dorotheerg. Nr. 55, alle k. u. k. Postämter, Postboten, sowie die Anzeiger entgegen. Die Anzeigen werden bis Freitagvormittag 10 Uhr, für Samstag bis 15 Uhr, Sonntags bis 10 Uhr, bezogen. Die Anzeigen werden bis Freitagvormittag 10 Uhr, für Samstag bis 15 Uhr, Sonntags bis 10 Uhr, bezogen. Die Anzeigen werden bis Freitagvormittag 10 Uhr, für Samstag bis 15 Uhr, Sonntags bis 10 Uhr, bezogen. Die Anzeigen werden bis Freitagvormittag 10 Uhr, für Samstag bis 15 Uhr, Sonntags bis 10 Uhr, bezogen.

Bekanntmachung.

Erfahrungsgemäß werden am Jahreschlusse zahlreiche Aufträge auf **Wandlung von Wandergewerbescheinen** gestellt. Um der im Interesse des gewerbetreibenden Publikums liegenden schnellen Erledigung gerecht zu werden, fordern wir daher alle diejenigen Gewerbetreibenden, die schon zum Schlusse des Jahres 1913 ihrem Gewerbebetriebe im Umherziehen nachzugehen beabsichtigen, auf den Antrag auf Ausstellung eines Wandergewerbescheines **bereits jetzt**

Weiter wird besonders auf die Vorschrift im 2. Absätze der Bekanntmachung, betr. Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung vom 4. März 1912 hingewiesen. Hiernach ist bei Stellung des Antrags auf Ausstellung eines Wandergewerbescheines die **Photographie** des Gewerbetreibenden in **Visitenkartenformat** **anzufügen** beizubringen. Sie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine **Kopfgöße** von mindestens **1,5 Zentimeter** haben und darf in der Regel nicht **älter als fünf Jahre** sein. Sie ist zu erneuern, wenn in dem Aussehen des Gewerbetreibenden eine wesentliche Veränderung eingetreten ist.

Lichtenstein, am 5. Oktober 1912.

Der Stadtrat.

BR.

Das Wichtigste.

Der königliche Kammerherr Graf Reg-Zehista, Mitglied der Ersten sächsischen Ständekammer, ist gestern morgen gestorben.

Der fortschrittliche Parteitag in Mannheim nahm gestern einen Beschluß an, der sich für die volle politische Gleichberechtigung der Frau ausspricht.

Auf dem Schachte Neuba erfolgte durch Entzündung ausströmender Gase eine schwere Explosion, durch welche 12 Bergleute schwer verletzt wurden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus „Bergmannstrost“ nach Halle gebracht, drei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt.

Der Frost hat am Rhein, an der Lahn und der Mosel die Weinernte bis auf ein Zehntel vollständig zerstört.

In Hageningen (Württemberg) wurden bei der Explosion zweier Gasmotoren acht Arbeiter schwer verletzt.

Staatsminister Grey erklärte im Unterhause, die englische Regierung werde ihr Möglichstes tun, die Neutralität der Mächte zu erhalten. Sollte der Friede auf dem Balkan gebrochen werden, so würde keine der Großmächte in den Krieg hineingezogen werden.

Das Einweichen der Mächte in der Balkanfrage soll im wesentlichen bereits hergestellt sein.

Ueber die Abwendung eines Ultimatus an die Türkei ist bulgarischerseits noch kein Beschluß gefaßt worden.

Trotz des italienischen Dementis wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß die türkisch-italienischen Friedenspräliminarien bis auf einen Punkt beendet seien. Der endgültige Vertrag dürfte in etwa zehn Tagen unterzeichnet werden können.

An der Küste von Spanien richteten Stürme und Überschwemmungen großen Schaden an.

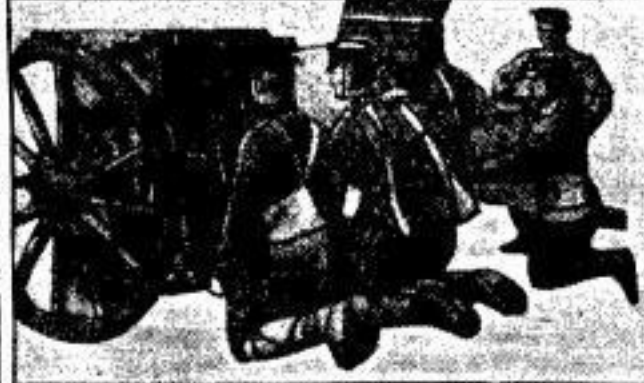
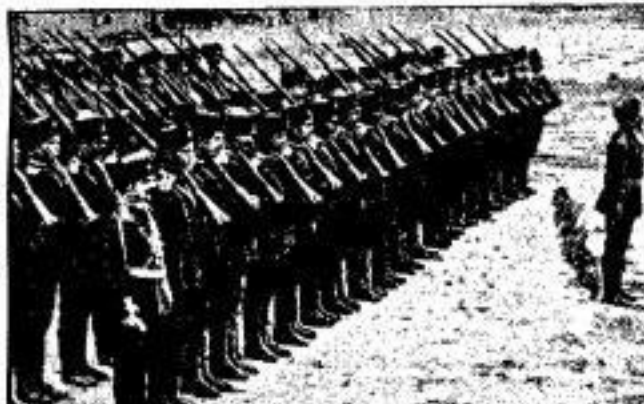
In Fairmount-Park (Nordamerika) wurden bei einem Automobilunglück 10 Personen getötet.

Zum Kriegsspiel auf dem Balkan.

Das Spielen mit einem Balkankriege geht immer weiter und es mehren sich die Anzeichen, daß, ehe die europäischen Großmächte sich zu einem gemeinsamen Schritt bei dem Balkan-Bündnis oder in Konstantinopel entschließen haben werden, die Leidenschaft der Völker einen Rückzug unmöglich machen wird.

Der neueste Schachzug, den die sogenannte „Hohndorfer“ jetzt gegen den Balkanbund ausspielt, ist eine Rundgebung, den die türkische Regierung durch das Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau verbreiten läßt und in welchem Manifest die Türkei wieder einmal die bereits in einem Gesetze vom Jahre 1880 festgelegten Reformen durchzuführen verspricht. Die Türkei will hiermit den Balkanstaaten jedes Recht zu einem Kriege nehmen, und gleichzeitig den Europäern sagen: „Nun wendet Euch gefälligst nach Sofia und Belgrad und Cetinje mit Eurer Aktion!“ Ob diese versprochenen Reformen aber zu einer Demobilisierung ausreichen werden, ist eine andere Frage. In den verhassten Balkanländern herrscht für den Krieg

ebenfalls große Begeisterung wie auf Seiten der Türken. Beide Gegner träumen davon, in der Hauptstadt des anderen Teiles siegreich einzuziehen. So soll der türkische Kriegsminister zu den ausrückenden Offizieren gesagt haben: „Kameraden, vergeßt nicht die Parade-Uniform mitzunehmen! Ihr werdet sie für die Parade in Sofia gebrauchen!“ Aber ebenso kriegerisch geht es in den Hauptstädten der Türkengegner zu. Serbien und Bulgarien haben ihre Mobilisierungen vollständig beendet, und die bulgarische Armee, der in einem Kriege



die größte Bedeutung zufallen würde, soll in der Stoffstärke die doppelte Anzahl erreichen, als selbst in den bulgarischen Regimentsuniformen angenommen wurde. Ebenso kriegerisch ist die Stimmung in Belgrad; täglich kommen dort Mazedonier und Freiwillige an, die sich zum „Entscheidungskriege“ gegen die Osmanen anwerben lassen.

Wie kriegerisch die Stimmung ist, vergegenwärtigen auch unsere Bilder. Sie zeigen die nach deutschem Muster organisierte und uniformierte bulgarische Truppe, Infanterie und Artillerie.

Wir verzeichnen hierzu noch folgende Depeschen:

Kann der Krieg noch vermieden werden?

Wien. Trotz der endlich erfolgten Einigung der Großmächte und trotz der Reformbereitschaft der Türkei besteht die Gefahr fort, daß die Kriegslust der Balkanstaaten zu weit gediehen ist, um noch eingedämmt werden zu können. Man befürchtet, die Balkanstaaten würden Provokationen spielen und losbrechen, bevor die Friedensvermittlung der Großmächte noch eingeseht hat.

London. „Times“ melden aus Konstantinopel: Der Belagerer ungszustand ist über Konstantinopel und alle Provinzen der europäischen Türkei proklamiert worden.

Hinter den diplomatischen Kulissen

Wien. Von unterrichteter Seite wird aus Wien gemeldet: Die ganze diplomatische Aktion Rußlands und der Tripelentente zielte darauf ab, Oesterreich einzuschüchtern zu einer Desinteressen- und Neutralitätserklärung zu zwingen und ihm so für alle Fälle auf dem Balkan die Hände zu binden. Poincarés Vorschlag verfolgte diesen Hintergedanken, aber die Entschlossenheit Oesterreichs, sich im Kriegsfall freie Hand am Balkan zu bewahren, blieb unerschütterlich. Da traten Rußland und Frankreich den Rückzug an und akzeptierten die von Berchtold geforderten mehr erheblichen Modifikationen der Poincaréschen Vorschläge, wodurch auch Oesterreich ermöglicht wurde, sich Poincarés Vorschlägen anzuschließen.

Der Schritt der Mächte.

Paris. Nach dem „Echo de Paris“ wird der Schritt der Mächte in Konstantinopel entweder heute oder spätestens morgen erfolgen. Der Inhalt der Note, die von den österreichischen und russischen Vertretern bei den Balkanstaaten namens der Mächte den Balkanregierungen überreicht wird, dürfte erst morgen veröffentlicht werden, sobald der Schritt erfolgt.

Annektion.

Wien. Wie aus Cetinje gemeldet wird, befinden sich die Aufständischen in Perane im Kampfe mit türkischen Truppen. In den nächsten Tagen soll hier eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher, namentlich auch für die Verächter erlassen werden. Zahlreiche Verbannte treffen bereits aus Serbien in Cetinje ein.

Ein Kampf an der serbisch-türkischen Grenze?

Semlin. Belgrader Zeitungen melden, daß türkische Truppen Montag früh bei Javor die serbische Grenze überschritten haben und ein Kampf im Gange sein soll. Einzelheiten fehlen noch. Die Spannung hat auf serbischer und türkischer Seite jedenfalls den höchsten Grad erreicht und jeden Moment kann eine Katastrophe eintreten. Der türkische Gesandte in Belgrad wird heute über Ungarn und Rumänien in die Heimat abreißen. Mittags sollen der russische und der bulgarische Gesandte mit dem Ministerpräsidenten Pajitsch eine zweitägige Konferenz halten. Gestern machte die Regierung bekannt, daß alle Deserteur-Amnestie erhalten und sich zum Waffendienst melden sollen, da Mangel an tauglicher, wehrfähiger Mannschaft in Serbien herrscht. Der Kesse König Peter, Prinz Alexander Karageorgewitsch ist gestern aus Paris in Belgrad eingetroffen.

Bulgarien kann nicht mehr zurück

Sofia. Alle politischen Kreise erwarten von der bevorstehenden Intervention der Großmächte zur Rettung des Friedens keinen Erfolg, weil die Vorstellungen bei den Balkanstaaten ganz nutzlos seien, sobald die Großmächte nicht selbst Garantien für die einzuführenden Reformen in Mazedonien übernehmen. Andererseits müßte auf die Türkei ein energischer Druck, eventuell Zwangsmaßnahmen angewendet werden, um sie zur Annahme der Reformen mit einem christlichen Generalgouverneur zu zwingen. Man hält nach wie vor den Krieg für unvermeidlich und erwartet bis Ende der Woche die entscheidenden Schritte.

Oktober

hmanns.
kunde

nden

medizinische Seife
Kosmetik-Seife
Co. Kosmetik
Kosmetik-Produkte
Kosmetik-Produkte
Kosmetik-Produkte

0 Pfg.
Curt Siegmund

pheter Schreyer,
Louis Dittich.

Teilnahme
rer lieben

chnelle

Besonders
Güte und
gegenüber.

Meyer.

ute Dienstag
Schlachtfest
Berth. Krause.

hlachten
m Martin,
Krisstraße Nr. 1.

hlachten
L. Gluch. Str.

hlachten
lein, am Borl.

hlachten
bisch, Wäbgl.

obst,

in 26 ver-
als Dauerware
a Dabem.

iten-
Beschlüge.

nd

blüht
olger,

lung,
asse 3.

Haus

erl bei Höhen-
erläuft werden,
et direkt an der
großen Vor-
Baumeister,
Schleifender
Näheres bei
he, Chemnitz,
te 17.

ung

ort oder später
erfrage 28.
Lichtenstein.

Deutsches Reich.

Berlin. (Jesuitenangriffe gegen den deutschen Kaiser.) Die Hauptzeitschrift des Jesuitenordens, die „Civiltas cattolica“, deren Druckbogen vor dem Erscheinen im Vatikan regelmäßig vorgelegt werden, bringt, wie die „Tgl. Absh.“ meldet, in ihrer am Sonntag erschienenen Nummer giftige Angriffe auf Preußen und seine Dynastie und besonders die Person des Kaisers wegen der Behandlung der Elsaß-Lothringer. Das Haus Hohenzollern und die preussische Regierung hätten mit ihren Beamten, voller protestantischer Vorurteile, die Verschmelzung des katholischen Reichslandes mit Bayern verhindert. Ueber den Kaiser wird ausgeführt, daß er schlimmer als der Zar und absolutistischer als die Mandschuynasten in China sei. Er habe gesagt, man müsse auf Bruder und Vater schießen, und sogar das Zentrum habe er als vaterlandstößige Gesellen bezeichnet. Auch andere Reden des Kaisers werden gegen ihn angeführt. Zum Schluß preisen die Jesuiten den Freiherrn von Hertling als idealen Staatsmann. — Man wird, um diese frechen, aus dem Jüngern gefragten Gemeinheiten in vollem Umfange „würdigen“ zu können, abwarten müssen, bis jener Artikel des Jesuitenblattes im Wortlaut vorliegt. Er kommt gerade rechtzeitig, um den Forderungen auf völlige Ausschließung des Jesuitenglaubens, denen sich ja sogar die Gesamtheit des deutschen Episcopats angeschlossen hat, ein sehr passendes Paroli zu bieten.

— **Ministerkonferenz.** Nach den bisshigen Dispositionen werden die Konferenzen zwischen dem Reichskanzler, Herrn von Rüdern-Wächter und dem russischen Minister des Auswärtigen, Sazonow, am Dienstag nachmittag stattfinden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der russische Botschafter an diesen Konferenzen teilnimmt.

— **Sächsische Lehrer an Bismarcks Gruft.** Der Clemmner Lehrergesangsverein hat am Freitag, der Dresdener Lehrergesangsverein am Sonnabend an der Gruft des Fürsten Bismarck eine Gedächtnisveranstaltung. Es wurden Lieder gesungen und Ansprachen gehalten.

— **Drei Millionen Mark für den Reichsinvalidenfonds.** Die vor einigen Tagen in Berlin im Alter von 84 Jahren verstorbene, einer altkriegerischen Viefelder Familie entstammende Rentnerin Elvone Pfeister hat ihr Gesamtvermögen in bar und Wertpapieren in Höhe von annähernd drei Millionen Mark dem Reichsinvalidenfonds vermacht.

— **Ein Lobgesang auf Poincaré und Rüdern-Wächter.** In letzter Stelle veröffentlicht der „Martin“ eine unverkennbar aus dem Auswärtigen Amte inspirierte Betrachtung, die folgendermaßen lautet: Es ist sehr bedauerlich, daß man heute schreien muß, daß, wenn der Krieg auf dem Balkan wirklich ausbrechen sollte, die Schuld daran lediglich am Abendlande läge. Wenn Europa mit mehr Rücksicht und Solidarität gehandelt hätte, so wären die Mobilisierungen sicher vermieden worden. Es gibt einen Mann, der seit drei Wochen die Kabinette auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen und seit acht Tagen die Hauptstädte aufzurütteln sich bemüht, der von früh morgens bis spät in die Nacht hinein mit Ministern und Botschaftern verhandelt und konferiert, der den Kabinetten immer wieder seine Projekte vorlegt, durch welche die Kriegsgefahr vermieden werden könnte — dieser Mann ist Poincaré! Es ist also wahrlich nicht die Schuld Frankreichs, wenn es zur Stunde die Großmächte weder in Konstantinopel, noch in Sofia energisch eingeschritten sind. Poincaré sieht auf diplomatische Maßnahmen, auf saumige Kabinette, auf diesen oder jenen Minister, der nicht auf seinem Posten ist, oder auf Sonderinteressen gewisser Mächte. Die einzige Regierung, mit der sofort ein Aktord zustande kam, war die Berliner Regierung! Poincaré und Rüdern-Wächter waren die beiden „einzigsten, welche schon vor langer Zeit die drohende Gefahr erkannten und die sich sofort dahin einigten, auf ihre Verbündeten in zweckmäßiger Weise einzuwirken, damit eine Störung des Friedens vermieden werde. — Ein Lob für Deutschland in Pariser Blättern hat immer etwas Verdägliches.

Tödtlicher Absturz zweier Flieger.

Johannisthal. Der Pilotier Ernst Alig, der am Sonntag nachmittag mit seinem Monteur Liebau auf einem Eindecker aufstiegen war, ist, wie schon kurz gemeldet, in der Näh: der großen Billonhalle aus zweihundert Meter senkrecht abgestürzt. Als Alig in Flugzeug, das Feuer gefangen hatte, möglichst schnell zur Landung bringen wollte, brach infolge einer zu scharfen Wendung ein Flügel. Als das Flugzeug etwa fünfzig Meter gefallen war, stürzte Alig in weitem Bogen heraus. Beide Flieger sind tot und ihre Leichen fürchterlich verstümmelt. Nachdem Li bau unter den verkohlten Trümmern (die Weinwandflügel und die Stränge hatten Feuer gefangen) hervorgezogen war, wurden die Leichen im Sanitätsauto nach der Unfallstation des Flugplatzes gebracht, wo sie bis zum Eintreffen der Untersuchungskommission verblieben. Ernst Alig, ein junger Mann in den zwanziger Jahren, der noch nicht lange im Besitz des Pilotenzweises war, betätigte sich als Fluglehrer bei den Kuffsteinwerken. In der Herbstflugwoche hatte er sich am Tage zuvor ausgezeichnet durch einen kürzesten Anlauf von 191,10 Meter. Auch am Dauerflugwettbewerb beteiligte er

sich eifrig. Sein Monteur Liebau war 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 8. Oktober 1912.

— **Die deutsche Reichsverfassung.** Wer vor hundert Jahren für eine Verfassung schwärmte, gilt als roter Revolutionär. Heute hat nur das Großherzogtum Mecklenburg noch keine Verfassung und ist damit noch hinter Ländern wie der Türkei, Rußland, China zurück. Der Landesherr herrscht noch absolut, das heißt, so weit seine Ritter es erlauben; aber die breite Masse des Volkes hat ihm nichts dreinzureden. Aber auch mit einer Verfassung ist noch lange nicht gleich die Volksherrschaft begründet. Freilich in politisch fortgeschrittenen Ländern, wie in England, Schweden, Norwegen, Italien ist der Wille der Volkvertreter maßgebend für die ganze Gesetzgebung, auch für die Befehle der Ministerposten. Der König ist dort gleichsam nur der oberste Beamte des Volkes, der erste Diener des Staates. Er hat die von den Volkvertretern gefassten Beschlüsse zu vollziehen. Ist es in Deutschland anders? Ja, sehr. Zwar auch bei uns geht es nicht nach dem Willen des Kaisers; aber ebensowenig nach dem Willen des Reichstags. Ausgeführt wird nur, was der Bundesrat will. Manchmal wird auch der nicht mal gefragt; da entscheidet der Reichskanzler allein. So geschahs jetzt bei den Maßregeln zur Verringerung der Teuerung. Wie ist das möglich? Was ist überhaupt der Bundesrat? Hat denn der Reichstag gar keine Macht? Und wie weit reicht die Macht des Kaisers? Alle solche Fragen, die nicht nur sehr interessant, sondern für jeden Deutschen sehr wichtig sind, finden Beantwortung in dem ersten Vortrag über Staatsbürgerkunde, der heute, Mittwoch abend im „Goldnen Helm“ stattfindet. Nach dem Vortrag können auch an den Vortragenden Fragen gerichtet werden. Der Besuch ist jedenfalls zu empfehlen.

— **Die Deutsche Kolonialgesellschaft.** Abteilung Lichtenstein-C., veranstaltet am Sonnabend, den 2. November im „Krysallopalast“ einen Vortrag des Herrn Hauptmann J. D. Fönd aus Staad bei Konstanz mit Lichtbildern über Stützen aus dem Leben in Ostafrika: a) Stationsbau oder ein Tag auf einer ostafrikanischen Station, b) eine Gerichtsverhandlung, c) Aufspäherdabenteuer oder eine Kr. Tobisjagd, d) Kriegsexpedition im Aufstandsgebiet gegen die Utho. Wir weisen schon heute auf den Vortragsabend hin, der hochinteressant zu werden verspricht, da Hauptmann J. D. Fönd nur Selbstberichter berichtet.

— **Eine schöne Radfeier** veranstaltete gestern abend im Saale des Goldenen Helms der Verkehrsverein für seine Helferinnen und Helfer beim diesjährigen Radfest, das bekanntlich einen wohl gelungenen Verlauf nahm und auch finanziell günstig abblies. Der Abend ließ sich noch einmal das ganze Fest mit seinen Mühen und Freuden Revue passieren, Herr Oberamtsrichter Bachmann gab in breiten Worten seinen Freude über den günstigen Verlauf Ausdruck und dankte in warmer Anerkennung allen denen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt und an ihrem Teile mit beigetragen haben, das erstrebte Resultat zu erzielen. Herr Grundbuchführer Schwarz, der zugleich mit Herrn Prokurist Perrotet an der Spitze des Arbeitsausschusses stand, dankte ebenfalls seinen freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleisteten treuen Dienste. Der weitere Verlauf der Radfeier, die so recht unter dem Zeichen der Harmonie stand, bot angenehme Stunden der Unterhaltung; es wechselten lebliche Erquickungen ab mit allerlei Darbietungen humoristischer und anderer Art. Den Schluß bildete ein Tanzchen. Man ging schließlich mit dem Wunsche auseinander, daß das nächste Radfest, dem jeder Teilnehmer gern seine Unterstützung wieder zuteil lassen würde, einen so befriedigenden Verlauf nehmen möchte, wie das diesjährige.

— **Die Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein** sammelte gestern abend zu einer Gesamtschau in 2 Abteilungen. Es wurden folgende trockene Übungen vorgenommen, um in einem Ernstfalle die Ausrüstung der Geräte schneidlos. Nach Beendigung derselben rückte die fast vollständige Mannschaft unter Klängen der Marschmusik nach dem Versammlungsort „Schützenhaus“. Die Tagesordnung verzeichnete: Requisitionsdurchsicht — Verpflichtung Neuaufsteigender, Ausrüstung über Feuerlöschmittel usw. Weiter wurde besprochen, das nächste Stiftungsfest am 4. November d. J. im Saale des „Goldnen Helms“ abzuhalten. Die Feuerwehrkapelle füllte die Zwischenpausen mit einigen Konzerten aus, und so hielt der kameradschaftliche Geist der aktiven wie passiven Kameraden einige hübsche Stunden zusammen. Möge der Geist der Freiwilligen Feuerwehrmannschaft dazu beitragen, daß sich recht viele junge Bürgerkinder zu den Diensten der Nächstenliebe melden. Gut Behr!

— **Zwei Siechenhäuser.** Die hier an der Neukircher Gartensteiner-Straße belegenen Gebäude des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau erwiesen sich schon seit Jahren als nicht mehr ausreichend, sogar als ungenügend deshalb, weil in das gleiche Gebäude neben Siechen und Altm auch noch Korrekturen aufzunehmen waren. Daher mußte sich der Bezirksverband zur Abhilfe entschließen. So wurden denn nach den Plänen des Baumeisters Herrn Ulrich in Glauchau im großen Anstaltsgarten unweit

des jetzigen Gebäudes an der Kleiser Straße zwei neue Bauten errichtet, die ausschließlich den Zwecken der Siechenpflege dienen, während im alten Hauptgebäude nur Korrekturen aufgenommen werden sollen. Am Fuße des Prostenberges, den herrlichen Stadtparkanlagen benachbart, bilden sie eine Gruppe ihrer Umgebung und fügen sich äußerst malerisch in das Gelände ein. Man könnte beim Anblick dieser beiden Gebäude eher glauben, Privat-Villen vornehmster Art vor sich zu haben, so geiegen und geschmackvoll wirkt ihre Aufmachung. In die Sonnenseiten sind große Wandelhallen eingebaut, ebenso wie die innere Einrichtung den modernsten Anforderungen der Hygiene usw. entsprechen. Für die Herstellung der Gebäude verwilligte der Bezirksverband 120 000 M., eine stattliche Summe, die indes wohl kaum ausreichen dürfte. Mögen sie allen, die in ihnen Aufnahme finden, eine Stätte des Segens und der Hilfe werden. Am Freitag werden anlässlich der hier stattfindenden Bezirksauschuss-Sitzung die Mitglieder Gelegenheit nehmen, die stattlichen Gebäude eingehend zu besichtigen.

— **Wandergewerkschaine.** Alle diejenigen Personen, die an der Ausstellung eines Wandergewerkschaines für 1913 ein Interesse haben, wollen die amtliche Bekanntmachung in vorliegender Nummer dieses Blattes beachten.

— **Erzgebirgische Ausstellung Freiberg i. Sa.** Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie findet nunmehr am 5., 6. und 7. November 1912 im „Oberlof“-Restaurant zu Freiberg, 1. Etage, in den Stunden von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 2 bis 5 Uhr statt. Die Gewinnlisten liegen einige Tage später dem Freiburger „Anzeiger und Tageblatt“, Dresdener Journal und der Leipziger Zeitung bei, auch sind sie gegen 10 Pfg. in bar oder gegen 13 Pfg. bei Einsendung von den Herren Bruno Geyh und Richard Gotthardt zu beziehen.

— **Gewerblicher Mittelstand und sächsische Gemeindefeuerversicherung.** Die Berichte der Presse über den Gang der Verhandlung der Zwangsdeputations des Landtages über das neue Gemeindefeuergesetz haben in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes eine gewisse Beunruhigung über das Schicksal der Umfangebestimmungen hervorgerufen. Auf allgemeinen Drängen der Körperschaften des gewerblichen Mittelstandes des Landes hat die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen eine erneute Petition an die kgl. Staatsregierung gerichtet. Darin wird gebeten, die Regierung möge an der Aufrechterhaltung des Regierungsentwurfes unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche des gewerblichen Mittelstandes unter allen Umständen festhalten. Die Eingabe schließt mit der Versicherung, daß die Umstände von dem gewerblichen Mittelstand Sachsen heute mit einer weit größeren Einmütigkeit geordert wird als jemals zuvor.

— **Post für die Türkei.** Infolge der Unruhen auf der Balkan-Halbinsel verkehren der Orient-Expresszug und der türkische Konventionsszug auf türkischem Gebiete nicht mehr. Die bisher über Serbien-Bulgarien zu leitende Post für die Türkei und aus der Türkei wird deshalb über Rumänien geleitet.

— **Fälscher französischer Banknoten in Sachsen.** Aus Paris wird gemeldet: Die Polizei beschäftigt sich zurzeit mit der Angelegenheit der falschen französischen Banknoten, die von Deutschen im Königreich Sachsen angefertigt worden sind. Am Sonnabend mittag wurde ein Mann, der 24 falsche Noten bei sich trug, in dem Augenblick verhaftet, als er auf dem Nordbahnhof anlangte. Mehrere Polizeianten sind nach Deutschland abgereist, wo weitere Verhaftungen bevorstehen sollen.

— **Müssen St. Jakob.** (Bei der Feuerwehr) fand am 6. Oktober die Schlußübung statt, die ein übliches Zeugnis trefflicher Ausbildung im Fußdienst, sowohl, als auch in den Steiger- und Geräteübungen ablegte. In nächster Zeit wird noch eine Armübung abgehalten werden. — Der östlichste Lichtbildvortrag des Kreisvereins am Mittwoch „Eine Reise um die Erde“ findet in der Fests „Deutschem Hause“ statt. — Der Unterricht in hiesiger Volksschule beginnt am 16. Oktober wieder. — Der Schützen-Bindeg findet diesjährig am 16. Oktober statt. — Der Kgl. Sächs. D. Kriegerverein veranstaltet am 6. November sein 40. Stiftungsfest im Gasthof zur Krone.

— **Müssen St. Michael.** Das Kirchweihfest bezieht die hiesige Gemeinde am 13. und 14. Oktober.

— **Bautzen.** (Tod auf den Schienen.) Auf dem Bahnhof Singwitz wurde am Sonnabend gegen 9 Uhr beim Rangieren eines Güterzuges der Pfiffzugschaffner Lahode von hier tödlich überfahren.

— **Dresden.** (Dem Komponisten Gehrimen Horka Felix Draßke) wurde von den städtischen Kollegien zu seinem gestrigen 77. Geburtstag ein jährlicher Ehrensold von 3000 Mark ausgesetzt.

— **Glauchau.** (Jugendpflege im Bezirk Glauchau.) Einen erfreulichen Abschluß hat der von uns schon erwähnte Spielleiter-Kursus genommen, der auf Veranstaltung des Vorsitzenden des Vereins für Jugendpflege, Amtshauptmann v. Roppensfeld, in den Tagen vom 3. bis 5. d. M. hier stattfand. An dem Kursus, der unter Leitung des Realgymnasial-Turnlehrers Wolf, Glauchau, stand, nahmen mehr als 80 Herren

aus Stadt und Land den Berufen zusammen lichten und wertvoll jeder Spieltag mit abend beschließen. nassialer Wolf am zweiten Schul das Thema „Rhythmische Übungen“ über „Jugendmännliche Spiele“ sprach, die gelehrten Reden Gästen vorgeführt. Zwickau, über „Sachsen“. Als Ehrengast bei der Regierung Jani und Dr. D. der hiesigen Behörde. Der Besonderen Erwartung wegen und läßt daß die Jugendpflege eifrig Förderung.

Zwota. Der die Amtshauptmann entzogen worden. hiesigen 700 Mark seinem Kupon vertragen nebst Zinsen.

Sahna (Trag) mittag brannte in Beliver Schurig in Anabe von 11 mit Streichhölzern Beliver hat nicht.

Grünau bei dem Vereinigten 57jährige Geschirrgenommenen Kurauer gedrückt. legungen, daß der **Seringwald** den letzten Tagen worden. Sie wahrscheinlich abgegeben worden.

5. Klasse

Wde. Hermann, Hans, weiden, 10

10000	5
5000	2
4700	234
507	801
1000	288
1000	200
591	3
10000	59
250	292
3	293
418	813
7468	712
840	558
529	100
631	278
10	22
154	197
950	87
1214	436
313	126
370	309
278	855
33	146
845	665
130	491
532	411
290	194
25	229
3	473
681	908
20732	5
747	679
10000	393
813	307
240	433
149	678
842	894
382	407
404	877
984	824
588	922
418	323
142	760
861	420
30690	205
581	31018
841	648
120	678
990	604
484	42
568	456
250	736
198	355
292	579
533	477
(2000)	769
305	137
791	809
709	39512
134	410
44908	49
3000	810
904	628
254	43342
538	828
501	44333
776	637
902	827
716	627
(1000)	436
999	197
640	145
500	727
5429	77
822	750
712	529

Knorr



Keine moderne Küche
ohne
**Knorr-Suppen-
Würfel**

Helgoländer Schellfisch und Cablian, direkt von See, Mittwoch eintraffend, empfiehlt billigt Louis Arends.
Feinstes Magdeburger Sauerkraut, 2 Pfund 15 Pfg., empfiehlt Louis Arends.

Reizende Handarbeiten

in Leinen, Congress, Aida, Fils u. Canvas
vorgeseichnet, angefangen und fertig :-:

Kerrenwesten zum Besticken

finden Sie in reichhaltiger Auswahl billigst
im **Spezial-Geschäft**

G. H. Arnold,

Inhaber Paul Arnold.



Edison-Salon

Lichtenstein-Caallberg.

Mittwoch, den 9. Okt. 1912 von 6 Uhr ab
Großer musikalisch-dramatischer Schauspiel-Abend.
Am Harmonium Herr Weidling, russischer Harmonium-
Virtuos, z. B. in Chemnitz.

Nur Vorführung gelangt das große vieraktige Detektiv-Drama
In Verbanung.

Ferner kommt noch zur Vorführung: **Bunte Falter**,
ein farbenprächtiges Bild. **Der vergessene Handschloß**,
eine tolle Komödie. **Ich trete unter eure Fahne**, ein
hochfeines Tonbild. **Kinder** haben zu diesem Pro-
gramm keinen Zutritt. — Um recht zahlreichen Besuch
bittet
Hochachtungsvoll **Rudolf Kästig.**

Für die kalte Jahreszeit
sind meine

Trikotagen, Strumpf- und Wollwaren
das Beste.

Eigene Fabrikation.

Ferner empfehle ich für Gicht und Rheumatismus-
leidende die so vielfach bewährten

Lairitzschen Waldwollwaren.

Alleinverkauf für Lichtenstein-C. u. Umgegend bei

F. H. Böhm.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Ver-
käuferin suche ein junges

Mädchen,

welches sich für Laden eignet.

Friedrich Hering,

Markt 11.



Zu haben in Lichtenstein bei **Curt Lietzmann** (Drogerie
„Zum Kreuz“.)

**Neue selbsteingesottene Preiselbeeren
Heidelbeeren**

in bekannter „Güte“ empfiehlt billigt **Louis Arends.**

Send nach Hering von Otto Koch & Wilhelm Meyer. Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Meyer. Für den Anzeigenenteil Otto Koch; beide in Lichtenstein.

Bayer & Heinze, Bankgeschäft.

Chemnitz.

Lichtenstein-C.

Burgstädt

Badergasse 6. Telefon 283.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Kredite in laufender Rechnung.
Provisionsfreie Scheck-Konten.

Diskontierung und
Einziehung von Wechseln.

Kupon-Einlösung.

An- und Verkauf, Beleihung,
Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren.

Kontrolle und Versicherung
verlustbarer Effekten.

Verzinsung von Einlagen
zu kulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Abmieter

in absolut feuer- u. diebstahlsicherem Tresor auch für kürzere Zeit (Reisedauer).

Miete für ein Fach je nach Zeit und Grösse.

(Sparkassen-Safes. M 3.— jährlich.)

E. Richters Konditorei

empfehle zu Geburtstagen, An-
lässen und sonstigen Anlässen:
Alle Sorten **Nichtkuchen** von
50 Pfg. an, **bunte Schüsseln**
und **Schmerzsaften** wie: **Stroh-
hüte, Tennisschläger, Kleb-
blätter, Weinblätter** m. großer
Traube u. sonst. j. Facon n. Wunsch.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Sermann Otto.**

Heute Mittwoch
Wellfleisch
bei **G. Brosche.**

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **R. Behler, Badergasse.**

Heute Mittwoch
Schlachtfest
6. Arno Friedel, v. Paul Rung.

Heute Mittwoch
Gr. Doppel-Schweinschlachten
bei **Richard Haude, Hohndorf.**
Empfehle gleichzeitig meine drei
Sorten **handschlachtene Würst**
wieder. Achtungsvoll **D. O.**

Fr. Schellfisch
und **Seelachs**
empfehle **Oswald Gelfert.**

Weißes Hordlich
(Wollstaub zu Düngemittel)
hat abgegeben
Hugo Kramer,
Lentersbach bei Ritzberg.

Vereid. Bücherrevisor
Otto Brunert, Meerane i. Sachsen
Büro: Poststr. 72
Telefon Nr. 71

Großer Handwagen
und **Schraubenstock** zu ver-
kaufen. Wo, sagt die **Tagl.-Exp.**

Wafeln hat abgegeben
die **Tagl.-Exp.**

Das Putzgeschäft von

Frieda Schumann,

— Hartensteinerstr., gegenüber dem Wettiner Hof —
empfehle das Neueste in geschmackvoll und modern
garnierten

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten

zu allerbilligsten Preisen.

Getragene Hüte werden schnell und preiswert
modernisiert.

Halt!

Spottbillig

Halt!

Verkaufe morgen Donnerstag zum **Wochenmarkt** in Callenberg
feinste trockene mittlere

Magdeburger Winterzwiebeln

Netze 30 Pfg. Centner 3.20 M. Weintrauben spottbillig.
G. Dämmler, Chemnitz.

Ein eigenständiges sauber ar-
beitendes

Mädchen

wird zum **Kolleren** gesucht.
Langer & Günther,
Lichtenstein.

1 Dienstmädchen

von 16—18 Jahren wird zum
halbtägigen Antritt gesucht von
Frau Seimbold,
Bäckerei Hohndorf.

Schürzenhepperinnen,
sowie auch **Lernende**
finden dauernde Beschäftigung bei
Frau Ida Schreiber,
Rödlitz Nr. 68 b.

Ein oder zwei
gebrauchte Guntlöfen
werden zu kaufen gesucht.
Zu erfahren in der **Tagl.-Exp.**

Gepflücktes

Zafelobst,

à 3/4 M. 10.—, in 26 ver-
schiedenen Sorten als Dauerware
gibt ab **Billa Dohem.**

Soldatentisten- Beschlüge

und **Handhaben**
Rittenschlösser und
Spindelschlösser
empfehle billigt

Rich. Volger,

Schlossgasse 3.

W
Zage
Am
Nr.
Staf
Chap
Bsp. at
Forn
Bege
Jahr 1913
zum Einfor
Den
Formulare
wohnenden
führen habe
Quadranten
Aus den in
die zuligt
Bei
zahl der
sowie im
Stühle b
Die
auffüllen un
fungsvor
18 Oktob
eingereichen
Die
nach sich.
Da n
Hauslisten
ausdrücklich
10 und 11
* Der
vormittag
überreicht.
menah hat
nischen Ge
zugestellt.
kei ist Ruß
ist der Bel
* Die b
erje Wate
bis Abschaff
* Bei d
die Vertret
getan.
* Wie a
Anstandsich
fischen
* In der
man, daß
Friedensver
Zage statt
* Italien
fis), ohne
Zur
Eine
Anschlein
Fischen Neg
willig in
ten Druck
schwerden
hat das Ne
bar auch in
starken Tä
jeinerjeits
zukommen.
verbündeten
jezt noch
verwundert
daß das n
sich allein
halten die
ken, denn